

Profumo d'Italia

„Ein Hauch Italien“ sind zwanzig Kurzgeschichten über das „Belpaese“. Zwanzig fein gewürzte und sehr unterhaltsam erzählte literarische Skizzen, die von der ersten Seite an ein wie aus heißen Espressotassen dampfendes Kaffearoma verströmen und der schwarzen Flüssigkeit, die durch die Adern der Protagonisten zu fließen scheint, Tribut zollen. Kaffedurchtränkt sind nicht nur die mit großem erzählerischen Können in Szene gesetzten Dialoge. Die Espressokanne thront über der ganzen Familie wie eine Schutzpatronin des Haushalts und löst mit ihrem unverwechselbaren Zischen duftende Lautmalereien aus.

Der hohe Koffeingehalt der ersten Geschichten hallt in den anderen köstlichen und typisch italienischen Themen wie Religion, Familie, Aberglaube oder des national ausgeübten Ritus der Sonnenbräune nach. Es sind wahre italienische Topoi, in denen das Essen, der nationale Stolz eines jeden Italieners, natürlich nicht fehlen darf. Sehr kulinarisch geht es zum Beispiel bei den kanonisch wiederkehrenden Familienfesten in der Erzählung „*Gli stranieri* / Die Ausländer“ zu, aber auch bei den vielen Mittags- und Abendessen von denen in „*Terroni e Polentoni* / Terroni und Polentoni“ berichtet wird, bei denen die typischen Charaktereigenschaften der Nord- und Süditaliener im Streit über saftiges Obst und fürstlich gedeckte Tische aufeinandertreffen. Unvergesslich sind auch die frischgefangenen Tintenfische in „*Siamo tutti lupi di mare* / Wir alle sind Seewölfe“ und der intensive Geruch nach Weihnachtsgebäck und frischen Mandeln in der Geschichte „*Il ritorno* / Rückkehr“.

Es sind jedenfalls immer bekannte Szenen aus dem gewöhnlichen italienischen Alltagsleben, die hier liebevoll erzählt werden, mit Personen, die niemals banal oder stereotypisch erscheinen. Der Erzählton ist sanft und zugleich ausdrucksstark und wird von einem Gefühl getragen, aus dem die tiefe Verbundenheit der Autorin mit ihrer Heimat spricht. Dabei wirkt sich die räumliche Entfernung, die sie von der Halbinsel trennt, positiv aus. Denn seit vielen Jahren lebt Valeria Vairo in München, was sie von den, sich immer wiederholenden Gemeinplätzen und den allgemeinen Klisches über die italienischen Eigenarten fernhält. „Ein Hauch Italien“ ist im übrigen ein Buch, das man doppelt genießen kann. Es ist zweisprachig erschienen, mit dem italienischen Text auf der einen und der deutschen Übersetzung auf der anderen Seite und richtet sich sowohl an ein italienisches als auch an ein deutsches Publikum, das immer schon das „Belpaese“ zu schätzen wusste.

Fern von aller Nostalgie findet der Leser eine erfrischende und ansprechende Lektüre, die immer wieder von einem beachtlichen Sinn für Humor getragen wird.

Valeria Vairo ist Journalistin und Autorin. Sie arbeitet in Deutschland und ist Chefredakteurin der Wein-und Gastronomiezeitschrift „Buongiorno Italia“ (Zeitschriften und Spezialmedien GmbH).